



Pressemitteilung vom 04. November 2020

## Die FRAKTION beantragt Umbenennung der Walderseestraße

Die politische Diskussion um die Hindenburgstraße im Zoo-Viertel ist immer noch zu keinem Ergebnis gekommen, während in Döhren-Wülfel Anwohner\*innen und Teile des Stadtbezirksrats erfolgreich die [Umbenennung des Marahrensweges verhindert haben](#). Die FRAKTION verlegt den nächsten Antrag zur Straßenumbenennung daher wieder ins Zentrum der politischen Expertise, den Stadtrat.

*Hannovsie* – Die #blacklivesmatter-Bewegung hat auch in Deutschland einiges bewegt. Vor allem die unrühmliche Kolonialgeschichte Deutschlands stand zumindest für kurze Zeit auf der medialen Agenda. Auch in Hannover gibt es eine Handvoll Straßennamen, die Männer ehren, die in Sklavenhandel und Genozid verstrickt waren. Der berühmteste von allen hasste zudem sogar noch die Sozialdemokratie: Alfred von Waldersee. Soll die schöne Straße, direkt an der Eilenriede gelegen und durch drei Stadtbezirke führend, den Namen des preußischen Generalfeldmarschalls tragen?

Wenn es nach der selbst auferlegten Maßgabe des Rates geht: Nein. Denn in der beschlossenen Drucksache Nr. 1248/2009 ([Grundsätze für die Benennung von Straßen, Wegen und Plätzen](#)) heißt es:

*“Umbenennungen sollen nur erfolgen:*

*wenn eine Benennung einer Persönlichkeit im Nachhinein Bedenken auslöst, weil diese Person Ziele und Wertvorstellungen verkörpert, die im Widerspruch zu den Grundsätzen der Verfassung, der Menschenrechte bzw. einzelner für die Gesamtrechtsordnung wesentlicher Gesetze steht. Zusätzlich zu diesen Bedenken gegen die mit der Person verknüpften Ziele und Wertvorstellungen müssen der durch die Benennung geehrten Person schwerwiegende persönliche Handlungen (Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Rassismus, Kriegsverbrechen u.a.m.) oder die aktive Mitwirkung in einem Unrechtssystem zuzuschreiben sein.”*

Während sich der vom Rat beauftragte Beirat nur mit Persönlichkeiten auseinandergesetzt hat, die in der NS-Zeit gewirkt haben, findet eine Auseinandersetzung mit kolonialer Vergangenheit bisher noch nicht statt. Der Fraktionsvorsitzende Klippert erklärt:

*“Von Waldersee war nun wirklich kein angenehmer Zeitgenosse: Verbrechen gegen die Menschlichkeit, seine Kaisertreue, die Verachtung der Demokratie und des allgemeinen Wahlrechts sowie sein Hass gegenüber der Sozialdemokratie...schlimm! Auch wenn die CDU wieder meckern wird, weil sie ein paar Visitenkarten neu drucken muss: Das darf kein Grund sein, den Sozen-Hasser von Waldersee so zu Ehren!”*

Der Antrag wird im heutigen Bauausschuss um 15 Uhr zum ersten Mal diskutiert.